

Zeitschrift für Erwachsenenbildung in Deutschland

Ausgabe 1/2026

Hessische Blätter für Volksbildung

Didaktik der Zukunft
– Zukunft der Didaktik?!

Erwachsenenbildung

vhs Hessischer
Volkshochschulverband

wbv

E-Journal Einzelbeitrag

von: Carsten Weiß, Marco Fileccia, Lars Halil Demic, Marcel-Lassar
Przybylka

Das KI-Seepferdchen Ein Praxisprojekt aus Oberhausen

aus: Didaktik der Zukunft – Zukunft der Didaktik?! (HBV2601W)

Erscheinungsjahr: 2026

Seiten: 77 - 84

DOI: 10.3278/HBV2601W010

Das „KI-Seepferdchen“ ist ein Oberhausener Praxisprojekt zur digitalen KI-Grundbildung für die breite Bevölkerung. Vier Stationen (Prompting, Text, Bild, Grenzen) vermitteln in 2,5 Stunden KI-Anwendungen. Koordiniert von VHS, Heinrich-Heine-Gymnasium und Stabstelle Neue Medien, integriert es technologische, anwendungsbezogene und gesellschaftliche Aspekte (Dagstuhl-Dreieck). Ziel ist die Förderung von Medienkompetenz und gesellschaftlicher Teilhabe.

The „AI Seahorse“ is a practical project in Oberhausen aimed at providing basic digital AI education to the general public. Four stations (prompting, text, image, boundaries) teach AI applications in 2.5 hours. Coordinated by VHS, Heinrich Heine Gymnasium, and the New Media Unit, it integrates technological, application-related, and social aspects (Dagstuhl Triangle). The aim is to promote media literacy and social participation.

Schlagworte: KI-Bildung; Erwachsenenbildung; Medienkompetenz; Oberhausen; Dagstuhl-Dreieck; AI education; adult education; media literacy; Dagstuhl Triangle
Zitiervorschlag: Weiß, Carsten; Fileccia, Marco; Demic, Lars Halil & Przybylka, Marcel-Lassar (2026). *Das KI-Seepferdchen: Ein Praxisprojekt aus Oberhausen*. Hessische Blätter für Volksbildung, 76(1), 77-84. Bielefeld: wbv Publikation. <https://doi.org/10.3278/HBV2601W010>



Das KI-Seepferdchen

Ein Praxisprojekt aus Oberhausen

CARSTEN WEIß, MARCO FILECCIA, LARS HALIL DEMIC, MARCEL-LASSAR PRZYBYLKA

Zusammenfassung

Das „KI-Seepferdchen“ ist ein Oberhausener Praxisprojekt zur digitalen KI-Grundbildung für die breite Bevölkerung. Vier Stationen (Prompting, Text, Bild, Grenzen) vermitteln in 2,5 Stunden KI-Anwendungen. Koordiniert von VHS, Heinrich-Heine-Gymnasium und Stabstelle Neue Medien, integriert es technologische, anwendungsbezogene und gesellschaftliche Aspekte (Dagstuhl-Dreieck). Ziel ist die Förderung von Medienkompetenz und gesellschaftlicher Teilhabe.

Stichwörter: KI-Bildung; Erwachsenenbildung; Medienkompetenz; Oberhausen; Dagstuhl-Dreieck

Abstract

The „AI Seahorse“ is a practical project in Oberhausen aimed at providing basic digital AI education to the general public. Four stations (prompting, text, image, boundaries) teach AI applications in 2.5 hours. Coordinated by VHS, Heinrich Heine Gymnasium, and the New Media Unit, it integrates technological, application-related, and social aspects (Dagstuhl Triangle). The aim is to promote media literacy and social participation.

Keywords: AI education; adult education; media literacy; Oberhausen; Dagstuhl Triangle

1 Einleitung

Digitale Grundbildung zu Künstlicher Intelligenz (KI) ist gesellschaftlich bedeutsam und macht eine angemessene Didaktik gerade auch in der Erwachsenenbildung notwendig. KI ist aktuell in den Medien ein viel besprochenes Thema. Das Zeitfenster der

medialen Aufmerksamkeit kann deshalb sehr gut genutzt werden, um dem Auftrag der Erwachsenen- und Medienbildung mit zeitgemäßen Praxisprojekten für die gesamte Bevölkerung gerecht zu werden. Die VHS in Oberhausen in Kooperation mit dem Heinrich-Heine-Gymnasium sowie der Stabstelle Neue Medien möchte hierzu das Format „KI-Seepferdchen“ präsentieren und über die Ergebnisse und Erfahrungen aus den Projektdurchläufen professionell reflektieren.

KI kann als Lerngegenstand, Medium und Katalysator mehrdimensional betrachtet werden, und zwar übergreifend als eigenständiger Fachbereich der digitalen Grundbildung und gleichzeitig domänenübergreifend in Sprache, MINT und Sozialwissenschaften. Diese Mehrschichtigkeit wird nicht nur bewusst in der heterogenen Personalzusammensetzung der Projektakteure des „KI-Seepferdchens“ widerspiegelt, sondern wird auch in der inhaltlichen Gliederung dieses Beitrags sichtbar: So werden zunächst nach dieser Einleitung Entstehung und Projektzusammenhang des KI-Seepferdchens aus Sicht des Projektverantwortlichen als Erwachsenenbildner skizziert. Danach legt im dritten Abschnitt ein Kursleiter mit Herkunft aus der Didaktik der Informatik das didaktische Konzept mit seinen Ansätzen und Wirkungen dar. Im vierten Abschnitt geht es um das Bildungsziel „Förderung von Medienkompetenz“ und wie dieses Ziel im Projekt verfolgt wurde. Der praktischen Implementierung mit Rahmenbedingungen, Ressourcen und Anforderungen an die Fachlichkeit widmet sich der fünfte Abschnitt, um dann im sechsten Abschnitt mit Ergebnissen und Ausblick zu schließen.

2 Projektkontext

Bereits im September 2023 lud die VHS im Rahmen der Oberhausener Seniorenkonferenz Menschen zum Ausprobieren von KI-Chat-Programmen ein. Darauf folgten Termine auf der Seniorenmesse im Oktober 2023 mit einem Stand zu KI- und VR-Anwendungen in einem Einkaufszentrum. Diese Termine dienten zunächst Marketingzwecken, um mit Hilfe des schillernden KI-Themas auf das Bildungsprogramm von VHS und Stabstelle Medien aufmerksam zu machen. Gesprächsanlässe im Einkaufszentrum waren meist alltägliche Dinge aus Hobby und Freizeit, wie z. B. eine Urlaubsplanung oder die Vorbereitung einer Silberhochzeit, mit denen Oberhausenerinnen und Oberhausener erste Erfahrungen mit der neuen Technik sammeln konnten. Daraus ergaben sich weitere Vorträge bei zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren und Gruppen der Stadt wie Gewerkschaften, Quartiersbüros, Unternehmen, der Wirtschaftsförderung und nicht zuletzt das Format „KI-Seepferdchen“ selbst.

So wurde Anfang 2024 dann mit der Frage nach KI-Grundbildung das KI-Seepferdchen-Konzept entwickelt. Mit der Formulierung „erstmal den Kopf über Wasser halten können“ gelangte der Arbeitstitel „Seepferdchen“ über eine Bild-KI zum Logo eines Robo-Seepferdchens als Abzeichen. In Kooperation mit dem Heinrich-Heine-Gymnasium und der Stabstelle Neue Medien (VHS und Bibliothek) kam es dann im April 2024 zur konkreten Kursrealisierung: An einem Nachmittag wurden in 2,5 Stun-

den insgesamt vier Stationen¹ durchlaufen: Station 1: Prompts richtig bauen; 2: Texte besser machen; 3: Bilder kreativ gestalten; 4: Grenzen sicher erkennen. Die Besucherinnen und Besucher wurden in vier Gruppen aufgeteilt und jede Gruppe hatte 30 Minuten Zeit pro Station, abschließend Plenum mit Reflexion, Urkunde und Abzeichen.

Es sprachen schon damals vielfältige Argumente dafür, sich mit dem Thema „Künstliche Intelligenz“ zu beschäftigen. Am Ende dominierte der Ansatz, eine breite Bevölkerungsschicht und bisher nicht Interessierte zur Teilhabe am gesellschaftlichen Diskurs zu befähigen und anzuregen, Potenziale für sich selbst zu heben. KI und auch das Seepferdchen sind Teil des stadtgesellschaftlichen Diskurses und sollen somit Lernen und Ausprobieren, aber auch Reflektieren und Urteilen in die Breite der Oberhausener Zivilgesellschaft streuen. Damit das gelingt, braucht es Kooperation und synergetische Akteurskonstellationen.

Ein zentraler Erfolgsfaktor des Projekts „KI-Seepferdchen“ liegt in der eingespielten Kooperation dreier lokaler Bildungspartner: der Volkshochschule, der Stabstelle Neue Medien und dem Heinrich-Heine-Gymnasium, allesamt auch in räumlicher Nähe in Oberhausen. Die beteiligten Personen Dr. Fileccia, Herr Köster und Dr. Weiß kennen sich seit Jahren durch gemeinsame medienpädagogische Aktivitäten. Ihre Institutionen bringen jeweils spezifische Stärken ein: Die VHS koordiniert, verantwortet die Organisation und richtet das Projekt didaktisch-methodisch auf die Bedürfnisse erwachsener Lernender aus. Die Stabstelle Neue Medien steuert nicht nur technisches Know-how bei, sondern engagiert sich auch konzeptionell und inhaltlich – bis hin zur Durchführung einzelner Stationen. Das Heinrich-Heine-Gymnasium wiederum bringt seine didaktische Erfahrung aus der schulischen Bildung ein. Zwei Lehrkräfte und ein ehemaliger Schüler wirken aktiv als Referenten mit, und perspektivisch sollen auch Oberstufenschüler eingebunden werden. Besondere Herausforderungen sind die Breite des Themas und die heterogene Zielgruppe, sodass schon die Planung konzeptionelle Flexibilität erfordert.

Die Schritte zur Projektrealisation richten sich nach dem Standard der üblichen Kursplanung an der VHS in Oberhausen. Hierzu gehört das Anlegen des Kurses in der Kursdatenbank, die Administration mit Honorarverträgen, Raumplanung und Öffentlichkeitsarbeit mitsamt der Gestaltung von Urkunden und KI-Seepferdchen-Abzeichen (Aufbügel-Patches). Ein besonderes Augenmerk richtet sich dabei auf die Raumplanung sowie Netzwerkarbeit und Marketing.

3 Das didaktische Konzept des KI-Seepferdchens: Ansätze und Implikationen

In der Didaktik der Informatik existieren zwei Perspektiven auf KI: *KI als Unterrichtsgegenstand* und *KI als Unterrichtsmittel* (Mertala et al. 2022). In der didaktischen Konzeption des KI-Seepferdchens wurden beide Perspektiven berücksichtigt. So lernten

1 Der in unserem Fall fachlich passendere Terminus ist „Lernzirkel“.

die Teilnehmenden beispielsweise in Station 1 neben dem Prompt-Engineering auch Grundlegendes zur Funktionsweise von Chatbots. Anschließend wurden anhand dieser Erkenntnisse Grenzen genannt, um die gesellschaftliche Relevanz von KI aufzuzeigen. In Station 2 wiederum explorierten die Teilnehmenden verschiedene Einsatzszenarien von KI, darunter auch KI als Tutor zum Lernen. Diese duale Herangehensweise in der Planung trug gleichzeitig dazu bei, dass das KI-Seepferdchen alle Perspektiven des „Dagstuhl-Dreiecks“ thematisierte. Das *Dagstuhl-Dreieck* stellt einen zentralen Strukturrahmen für den Informatikunterricht in Deutschland dar. Es besagt, dass ein Unterrichtsgegenstand in der Informatik immer aus der *technologischen* (Wie funktioniert das?/Station 1), der *anwendungsbezogenen* (Wie nutze ich das?/Station 2 und 3) und der *gesellschaftlich-kulturellen* (Wie wirkt das?/Station 4) Perspektive betrachtet werden sollte (Brinda et al. 2016).

Neben der inhaltlichen Gestaltung war auch der sensible Umgang mit Heterogenität ein zentraler Aspekt unseres Projekts. Das KI-Seepferdchen sollte eine sichere Lernumgebung bieten, in der sich alle Teilnehmenden – unabhängig von ihrem Vorwissen – willkommen fühlen und ermutigt werden, Fragen zu stellen. Bereits in der Planungsphase gingen wir von einer heterogenen Gruppe aus – nicht nur hinsichtlich des Wissensstands, sondern auch in Bezug auf das Alter der Teilnehmenden. Um dieser Vielfalt gerecht zu werden, bildeten wir am Veranstaltungstag drei Standardgruppen und eine Fortgeschrittenengruppe². Diese Differenzierung ermöglichte es uns, die Inhalte der einzelnen Stationen gezielt an die jeweiligen Bedürfnisse der Gruppen anzupassen. So konnten beispielsweise mit der Fortgeschrittenengruppe auch komplexere Themen wie Meta-Prompts behandelt werden. Dies hatte den positiven Effekt, dass alle Teilnehmenden neues Wissen gewinnen konnten – ohne dass der Lernprozess für Einzelne zu langsam oder zu überfordernd war. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass das KI-Seepferdchen sowohl die inhaltlichen Perspektiven des Dagstuhl-Dreiecks als auch den bewussten Umgang mit Heterogenität erfolgreich miteinander verknüpft hat. Durch die Kombination von KI als Unterrichtsgegenstand und Unterrichtsmittel sowie durch die differenzierte Gruppeneinteilung wurde eine inklusive, lernförderliche Umgebung geschaffen, in der alle Teilnehmenden entsprechend ihres Vorwissens gefördert werden konnten.

4 Förderung von Medienkompetenz durch KI-Bildung: Kritische Reflexion und Potenziale

Die Kultusministerkonferenz bezeichnet KI den Vereinten Nationen folgend als „die zentrale Schlüsselkompetenz des 21. Jahrhunderts“ (KMK 2025). Somit sind Wissen und Können im Themenfeld Künstliche Intelligenz erforderlich, um digital, sozial und politisch teilhaben zu können, und ist nicht nur dadurch Teil von Demokratiebildung.

2 Diese Differenzierung wurde erst bei der zweiten Auflage des KI-Seepferdchens vorgenommen. Im ersten Durchgang gab es nur eine Aufteilung in vier Gruppen.

Darüber hinaus haben KIs und ihre multimedialen Projekte nicht nur das Internet überschwemmt, es kommt auch verstärkt zu missbräuchlichem, teilweise sogar Demokratie gefährdendem Einsatz. Inzwischen ist bereits das reine Erkennen bzw. Identifizieren von KI-Inhalten eine wichtige Kompetenz, um risikoarm digitale Medien konsumieren und einsetzen zu können.

Die mediale Aufmerksamkeit, die Mehrschichtigkeit des Themenfeldes KI und die Verbreitung von KI bis hin zur Implementierung von KI-Systemen in bereits bestehende Medien bieten einerseits das Potenzial, alle Bereiche der Medienkompetenzen Erwachsener zu fördern. Andererseits entstehen dadurch im Kontext der Zeitknappheit mehrere Schwierigkeiten für die Gestaltung des Bildungsangebots. So kann das KI-Seepferdchen nur, aber immerhin das leisten, was der Name suggeriert: Die vier Stationen bieten einen multiperspektivischen, basalen Einblick in das Themenfeld KI. Der Fokus liegt hierbei auf der niedrigschwelligen, interaktiven Demonstration der Bedienung und Anwendung sowie auf den Prinzipien und der Bedeutung der digitalen KI-Tools (Medienkompetenzrahmen NRW).

Auch wenn die Lerngruppen heterogen waren, stellte sich die Einschätzung, dass die allermeisten Besucher keinerlei bewusste oder auch nur grundlegende Erfahrung mit KI haben würden, als treffend heraus. Überraschend war, dass vielen der Besucher ihre Berührungspunkte mit KI nicht bewusst waren. In der Konzeption wurde ein Kompetenzzuwachs vom unreflektierten Gebrauch hin zum reflektierten Gebrauch angestrebt. Dadurch, dass viele Besucher KI noch nicht bewusst verwendet hatten, wurde der persönliche Einsatz von KI durch uns in einem reflektierten Kontext ermöglicht und angebahnt. Die Teilnehmer wurden dazu befähigt, KI selbstständig und reflektiert zu verwenden. Durch die digitale, internetfähige Ausstattung und eine Vielzahl an konkreten Beispielen konnten die Kursleiter flexibel auf die Bedürfnisse der Besucher reagieren und bei Bedarf weiterführende Informationen bieten.

5 Praktische Implementierung: Rahmenbedingungen, Ressourcen und Professionalität

Durch die Kooperation mit der Stabstelle Neue Medien sowie dem Heinrich-Heine-Gymnasium fielen nur teilweise Honorarkosten im niedrigen Bereich an, die durch die Entwicklungspauschale (Förderlinie des WbG NRW) abgedeckt wurden. Eine wichtige Rahmenbedingung ist, dass diese Art von Projekten in Oberhausen kulturpolitisch gewollt sind und positiv wahrgenommen werden. Die etablierte VHS-Digitalstrategie in Abstimmung mit dem Kulturausschuss hatte dies vorgezeichnet mit der Trias „Lernhaus, Labor, Leuchtturm“. Dieser breite Konsens in der Stadtgesellschaft ist ein Gelingensfaktor für die institutionelle Etablierung und Fortführung sowie Weiterfinanzierung des Projektes. Als kommunale Weiterbildungseinrichtung nach NRW-Recht hat die VHS zudem eine gesicherte Infrastruktur zur organisatorischen Umsetzung des KI-Seepferdchens. Hierzu gehört das Vorhalten von Räumen und Verwaltungspersonal für Anmeldung, Raumplanung und Öffentlichkeitsarbeit. Nicht

zuletzt sieht die Stadt Oberhausen selbst im kontinuierlichen Verbesserungsprozess vor, dass die pädagogisch Verantwortlichen sich selbst weiterbilden. So haben die Projektverantwortlichen einige zertifizierte Lehrgänge zum Thema KI und Machine Learning durchlaufen.

Die Durchführung des Projekts „KI-Seepferdchen“ wurde durch ein kleines, multiprofessionell zusammengesetztes Team getragen. Beteiligt waren die oben beschriebenen Personen. Während das Thema Künstliche Intelligenz für alle Beteiligten Neuland darstellte, konnten sie auf berufsspezifische Vorerfahrungen zurückgreifen – etwa in der didaktischen Vermittlung digitaler Inhalte, in der technischen Umsetzung bildungsbezogener Veranstaltungen oder in der Kursorganisation im Kontext kommunaler Bildungsangebote.

Die Zusammensetzung des Teams vereinte damit unterschiedliche Perspektiven und Kompetenzprofile, wobei keine externe fachwissenschaftliche Begleitung vorgesehen war. Eine institutionelle Netzwerkstruktur über das unmittelbare Projektteam hinaus existierte nicht; vielmehr bildeten die beteiligten Personen selbst das Netzwerk, das auf vorherigen Kooperationen basierte. Diese Konstellation ermöglichte einen pragmatischen Zugang zur Projektumsetzung, erforderte jedoch eine intensive Abstimmung in der Planungsphase. Die inhaltliche Ausrichtung, methodische Gestaltung und Zielgruppenansprache wurden in mehreren Treffen – sowohl in Präsenz als auch per Videokonferenz – gemeinsam entwickelt. Die heterogene Zusammensetzung des Teams erwies sich dabei als Ressource, brachte jedoch zugleich Koordinationsaufwand mit sich, insbesondere im Hinblick auf konzeptionelle Entscheidungen und die zeitliche Abstimmung. Insgesamt lässt sich festhalten, dass die Multiprofessionalität zur Entwicklung eines breit angelegten, niedrighschwelligen Bildungsangebots beigetragen hat, das allerdings in seiner Tiefe durch die begrenzten zeitlichen und personellen Ressourcen limitiert war.

6 Ergebnisse und Ausblick: Nachhaltige Etablierung von KI in der Erwachsenenbildung

Die Rückmeldungen der Teilnehmenden zum Projekt „KI-Seepferdchen“ fielen insgesamt positiv aus. Die Umsetzung zeigt exemplarisch, dass das Thema Künstliche Intelligenz in der Erwachsenenbildung auf Interesse stößt – auch jenseits technikaffiner Zielgruppen. Das „KI-Seepferdchen“ besitzt Modellcharakter in zweierlei Hinsicht: Erstens zeigt es exemplarisch, wie ein aktuelles und gesellschaftlich relevantes Thema in einem kompakten, modularen Format für die Erwachsenenbildung aufbereitet werden kann. Zweitens belegt es, dass durch lokal verankerte, institutionenübergreifende Kooperationen Bildungsangebote entstehen können, die sich an realen Interessen und Bedarfen orientieren. Die Struktur des Formats – vier Stationen mit unterschiedlichen inhaltlichen Zugängen – eignet sich prinzipiell auch zur Übertragung auf andere Themenfelder im Bereich der Technik- und Medienbildung. Perspektivisch stellt sich jedoch die Frage, wie die Didaktik zu Künstlicher Intelligenz weiterentwickelt werden

kann: Insbesondere die Herausforderung, zwischen Sensibilisierung, Reflexion und Kompetenzaufbau zu vermitteln, wird künftig verstärkte curriculare und methodische Aufmerksamkeit erfordern. Das Projekt bietet hierzu erste Ansatzpunkte, aber keine abschließenden Antworten.

Das Format erwies sich als geeignet, um eine erste Annäherung an ein komplexes Thema zu ermöglichen. Die Kombination aus niedrigschwelliger Präsentation, persönlicher Ansprache durch Referierende sowie dem modularen Aufbau wurde von Teilnehmenden positiv aufgenommen. Gleichwohl machen die Erfahrungen deutlich, dass für eine nachhaltige Implementierung KI-bezogener Bildung weitergehende didaktische und strukturelle Voraussetzungen geschaffen werden müssen. Dazu zählen unter anderem die systematische Bedarfsanalyse der Zielgruppen, der Aufbau differenzierter Lernniveaus sowie die Entwicklung passgenauer Materialien. Für Bildungsträger empfiehlt sich zudem, frühzeitig interdisziplinäre Kooperationen zu etablieren, um unterschiedliche Fachperspektiven und methodische Zugänge zusammenzuführen. Eine klare Rollenverteilung und ausreichende zeitliche Ressourcen sind dabei zentrale Gelingensbedingungen.

Aus didaktischer Perspektive liegt das Potenzial von KI-Angeboten in der Verbindung technologischen Wissens und Ertüchtigung im Umgang damit sowie gesellschaftlicher Reflexion. Damit dies gelingt, müssen künftige Formate stärker zwischen informierendem Überblick, kritisch-reflexivem Zugang und anwendungsorientierter Kompetenzvermittlung differenzieren. Die bisherigen Erfahrungen deuten darauf hin, dass ein einziges Veranstaltungsformat diese Zielsetzungen nur bedingt erfüllen kann. Perspektivisch wäre daher eine mehrstufige Angebotsstruktur sinnvoll, etwa in Form von modularen Kursreihen mit aufeinander aufbauenden Schwierigkeitsgraden. Gleichzeitig stellt sich die Herausforderung, die Inhalte didaktisch zu entlasten, ohne sie fachlich zu verkürzen – eine Aufgabe, die sowohl pädagogisches als auch technisches Fachwissen voraussetzt. Die Etablierung von KI-Bildung in der Erwachsenenbildung erfordert daher nicht nur geeignete Formate, sondern auch gezielte Professionalisierungsangebote für das pädagogische Personal. Das Projekt „KI-Seepferdchen“ kann in diesem Kontext als Erprobungsfeld verstanden werden, dessen Ergebnisse in zukünftige Curricula und Fortbildungsstrategien einfließen sollten.

Literatur

- Brinda, T., Diethelm, I., Gemulla, R., Romeike, R., Schöning, J. & Schulte, C. (2016): *Dagstuhl-Erklärung: Bildung in der digitalen vernetzten Welt*. dagstuhl.gi.de/fileadmin/GI/Hauptseite/Aktuelles/Projekte/Dagstuhl/Dagstuhl-Erklärung_2016-03-23.pdf
- Kultusministerkonferenz (31.01.2025). *Gemeinsame KI-Offensive von Bund und Ländern*. www.kmk.org/aktuelles/artikelansicht/gemeinsame-ki-offensive-von-bund-und-laendern-wissenschaftsministerkonferenz-dringt-auf-verstaerkte-foerderung-der-kuenstlichen-intelligenz-in-wissenschaft-forschung-und-hochschule.html

- Medienberatung NRW (2017). *Medienkompetenzrahmen NRW*. <https://medienkompetenzrahmen.nrw/>
- Mertala, P., Fagerlund, J. & Calderon, O. (2022). Finnish 5th and 6th grade students' pre-instructional conceptions of artificial intelligence (AI) and their implications for AI literacy education. *Computers and Education: Artificial Intelligence*, 3, 100095. <https://doi.org/10.1016/j.caeai.2022.100095>

Autoren

Carsten Weiß, Dr., Fachbereichsleiter Beruf/IT VHS Stadt Oberhausen

Marco Fileccia, Dr., Studiendirektor Heinrich-Heine-Gymnasium und Journalist

Lars Halil Demic, angehender Lehrer für Informatik und Geschichte Sek. II

Marcel-Lassar Przybylka, Referendar für Englisch und Geschichte Sek. II

Review

Dieser Beitrag wurde nach der qualitativen Prüfung durch die Redaktionskonferenz am 09.10.2025 zur Veröffentlichung angenommen.

This article was accepted for publication following the editorial meeting on the 9th of October.